

- **Futterplanung**
- **Notfallplan**
- **Bioland Richtlinie 4.4.1**

Hintergrund:

Die Wetterextreme in den letzten Jahren und die damit verbundene, zum Teil katastrophale Raufutterknappheit führten dazu, dass in Einzelfällen einigen besonders betroffenen Bioland-Betrieben der Zukauf konventioneller Raufuttermittel per Ausnahmegenehmigung gestattet wurde. Diese Maßnahme wurde bei Bioland zwar sehr restriktiv gehandhabt, aber sie führte berechtigterweise zu erheblichen Diskussionen. Es stellte sich die Frage, ob wir als Anbauverband und jedes einzelne Mitglied alles dafür tun, um derlei Situationen gar nicht erst entstehen zu lassen und inwieweit ein Zukauf konventioneller Futtermittel das Vertrauen der Verbraucher*innen in unsere Marke beschädigt. Zwei Aspekte sind in den Fokus gerückt und wurden nun in den Richtlinien (4.4.1) verankert.

1. **Schaffung eines Richtlinienpassus**, der den Zukauf von konventionellen Futtermittel in echten Katastrophensituationen unter sehr restriktiven Vorgaben zulässt und neben außergewöhnlichen Witterungsverhältnissen auch andere Katastrophensituationen regelt (Tierseuchen, Brand oder Verunreinigungen mit toxischen Stoffen)
2. **Vorbeugende Maßnahmen**, um Raufutterknappheit auf Bioland-Betrieben zu verhindern

Das Ziel ist klar: Der Zukauf konventioneller Futtermittel muss auch in Katastrophenfällen soweit wie irgend möglich vermieden werden.

Anforderungen an die Bioland-Betriebe:

Futterreserve: Jedes Bioland-Mitglied plant mit 10 % Raufutterreserve. Dies obliegt der Eigenverantwortung des Betriebes. In einem potenziellen Katastrophenfall, verbunden mit einem eventuellen Antrag auf Zukauf von konventionellen Futtermitteln, muss der Betrieb seine vorherigen Futterplanungen plausibel darlegen können.

Notfallplan: Jedes Bioland-Mitglied erstellt einen Notfallplan, der reale Handlungsoptionen aufführt, um bei drohender Raufutterknappheit rechtzeitig reagieren zu können.

Der Notfallplan muss zur Kontrolle vorliegen und plausibel sein (formlos oder per angebotener Vorlage).

Tabelle 1: Beispiele für Handlungsoptionen

Maßnahme	Details
Getreide als GPS ernten	<ul style="list-style-type: none"> - Wann und wie muss die Entscheidung fallen? - Wieviel Getreide-Fläche gibt es als Reserve? - Erntetechnik? Futterlager?
Futterflächen von benachbarten Bio-Betrieben nutzen	<ul style="list-style-type: none"> - Mögliche Partner ausfindig machen - Konkrete Absprachen treffen
Zukauf von transportwürdigen Bio-Grobfuttermitteln	<ul style="list-style-type: none"> - aktuelle Händlerliste führen
Bestandsabstockung	<ul style="list-style-type: none"> - Einplanen, welche Tiere als erstes abgestockt werden
Verstärkter Konzentratfuttereinsatz	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederkäuergerechte Futterrationen mit höherem Kraftfuttereinsatz ausarbeiten - Bezugsquellen für Kraftfuttermittel recherchieren
Betriebsindividuelle Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Z.B. Bezugsquellen für Saffuttermittel recherchieren - Z.B. Zwischenfruchtanbau planen (Arten und Sorten auswählen, Bezugsquellen Saatgut recherchieren etc.)

Hilfestellungen:

Die Bioland Beratung bietet auf verschiedenen Ebenen Unterstützung an:

- Erstellung eines Notfallplanes
- Reserveplanung (+10 %)
- Erweiterte Futterplanung: Dies kann einen ganzen Strauß an Themen beinhalten, z.B.: Anbauberatung (Düngung, Sorten, Fruchtfolge, Unkrautbekämpfung etc.), Futterlagerung (Vorratscheck, verlustarme Futterlagerung), Fütterungsberatung (Rationen, TM-Aufnahmen, etc.), Angebot einer aktuellen Raufutter-Händlerliste

Ziel ist, sich in der Erzeugung einzelbetrieblich gut aufzustellen, um Ausnahmesituationen bestmöglich abfedern zu können. Der Notfallplan ist dafür ein gutes Instrument, um sich im Ernstfall Kosten, Nerven und Ärger zu ersparen.